

Vorwort

Bei dieser Studie handelt es sich um eine leicht überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Dissertation. Die ursprüngliche Fassung wurde im Januar 2017 an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln im Fach Kunstgeschichte angenommen.

Besonderer Dank gilt meiner Doktormutter Prof. Dr. Ekaterini Kepetzi, die diese Arbeit und bereits meine Magisterarbeit in allen Phasen mit großem Interesse begleitet hat und die meine Neugier für Kriegsdarstellungen mit dem von ihr geleiteten Hauptseminar zur Kriegs- und Revolutionsdarstellung geweckt hat. Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Stephan Grohé und Frau Prof. Dr. Ursula Frohne für die weitere Betreuung und Begutachtung. Ihnen verdanke ich wichtige Hinweise zur Ausrichtung der Arbeit.

Die Dissertation wurde ermöglicht mit einem Stipendium der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, deren interdisziplinäre Struktur diese Arbeit geprägt hat. Mein Dank gilt dem gesamten a.r.t.e.s.-Team und besonders Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Speer und Dr. Artemis Klidis-Honecker. Ohne die Finanzierung und Schaffung der Rahmenbedingungen, hierzu gehört auch die besonders familienfreundliche Atmosphäre und ein Arbeitsplatz zu jeder Tageszeit, wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Für die vielen Anregungen und kritischen Diskussionen danke ich der Klasse „Wissen und Wissenschaft im interkulturellen Kontext“ unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Grohé, Prof. Dr. Ralph Jessen und Prof. Dr. Jakob Vogel ebenso wie dem Kolloquium von Prof. Dr. Herta Wolf. Anregend war auch die Teilnahme an den Studientagen für Fotografie der Deutschen Gesellschaft für Photographie: „Ethik & Ästhetik. Die Verantwortung der Fotografie“, konzipiert und organisiert durch Dr. Angela Matyssek und Prof. Dr. Hubert Locher.

Für die Begleitung, Motivation und aufmerksame Diskussion danke ich neben anderen „ArtistInnen“ besonders Jule Schaffer und Francesca Valentini, meiner Arbeitsgruppe Franziska Bolz, Jennifer Crowley, Steffen Goldbecker, Corinna Kühn, Sarah Maupeu und Christiane Wanken. Für die Anregungen gerade zu Beginn der Promotionszeit und die Motivation zur Promotion danke ich Prof. Dr. Anna Pawlak sowie für die sorgfältigen Korrekturen dieser Druckfassung Elisabeth Ernst und Christoph Wiktorin.

Eine kunsthistorische Abhandlung ohne Abbildungen zu publizieren, stellt wohl einen Fauxpas dar, doch ist es leider immer noch schwer, eine Open-Access-Veröffentlichung mit Copyright-Forderungen zu vereinbaren. Das Copyright für das *Life*-Magazin wird von *Getty Images* verwaltet, die mit verschie-

Vorwort

denen Restriktionen einer Open-Access-Publikation entgegenarbeiten. Da diese Restriktionen die gesamte Zahl der Hauptanalyseobjekte betreffen, habe ich mich entschieden, auf Abbildungen in Gänze zu verzichten. Sie, liebe Leserinnen und Leser, können jedoch über *Google Books* die diskutierten Essays einsehen. Die Suchmaschine zeigt Ihnen die entsprechenden Essays bei Eingabe zentraler Stichworte sowie dem Namen der Fotografinnen und Fotografen an. Außerdem ist eine Link-Liste im Anhang angefügt (leider handelt es sich nicht um Permalinks). Mein großer Dank gilt dem Team der Universitätsbibliothek Heidelberg, die diese Arbeit mit vielen Hilfestellungen über den Fachinformationsdienst Kunstgeschichte veröffentlichen.